

Globale Verantwortung

Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

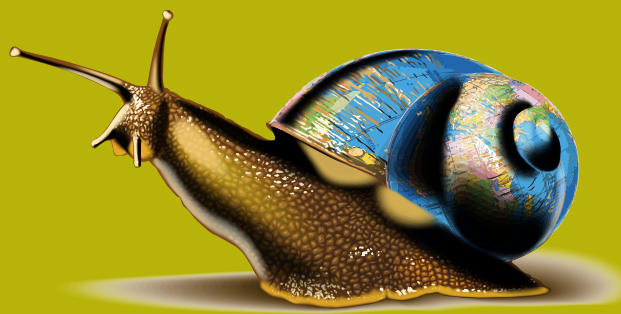
solidarisch • kritisch
überparteilich • unabhängig
nachhaltig • visionär
lokal • global



Jahresbericht 2016

Gespräche mit Abgeordneten zum Nationalrat im Rahmen unserer Kampagne zu den SDGs

**Verschleppen wir sie nicht:
unsere Entwicklungsziele.**



SDGs umsetzen. JETZT!



SPÖ-Klubobmann Andreas Schieder unterstützt unsere Forderung zur raschen Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) in Österreich und hebt vor allem SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) sowie SDG 13 (Maßnahmen zum Klimaschutz) hervor.



Klubobmann Reinhold Lopatka, ÖVP, versichert im Gespräch mit Annelies Vilim, AG Globale Verantwortung, und Christoph Schweifer, Caritas, seine Unterstützung für eine rasche Umsetzung der SDGs in Österreich.



Der Nationalratsabgeordnete Reinhard Bösch von der FPÖ favorisiert SDG 12 (Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster).



Klubobfrau Eva Glawischnig, Die Grünen, setzt sich für die rasche Umsetzung aller 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung ein.



Der NEOS Abgeordnete Nikolaus Scherak unterstützt die Umsetzung der SDGs, insbesondere jenes zu Ziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen).



Der Klubobmann Robert Luger vom Team Stronach unterstützt die Umsetzung der SDGs.

Vorwort



MMag.ª Helene
Unterguggenberger

Die gute Nachricht: 2016 stiegen die österreichischen Entwicklungsausgaben von 0,35 % auf 0,41 % des Bruttonationaleinkommens. Die schlechte Nachricht: Diese Erhöhung ist nicht auf verstärkte Anstrengungen in den Schwerpunktländern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) zurückzuführen, sondern vorrangig auf erhöhte Betreuungskosten für AsylwerberInnen in Österreich. Die AG Globale Verantwortung hat sich auch 2016 vehement dafür eingesetzt, dass die Mittel für Entwicklungszusammen-

arbeit und Humanitäre Hilfe dorthin fließen, wo sie am dringendsten benötigt werden – um Überleben und Zugang zu Bildung in Konfliktregionen wie dem Nahen Osten oder dem Südsudan zu sichern, um in vom Klimawandel dramatisch betroffenen Ländern wie Burkina Faso oder Äthiopien nachhaltige Landwirtschaft zu ermöglichen und um in Ländern mit schwachen Regierungen trotzdem Gesundheits- und Bildungssysteme, v. a. für die ärmsten Bevölkerungsschichten aufrechtzuerhalten.

Das Thema Migration hat auch 2016 die österreichische Entwicklungspolitik dominiert. Der Dachverband positioniert sich in diesem Zusammenhang sehr klar: Nicht Eigeninteressen der sogenannten Geberländer dürfen im Vordergrund stehen, nicht die Abwehr von Menschen darf zum obersten Ziel von Entwicklungszusammenarbeit werden, sondern Österreich muss mithelfen, dass Menschen in ihren Ländern die Möglichkeit eines menschenwürdigen Lebens haben und nicht gezwungen sind, zu migrieren.

Das heißt, die von österreichischen PolitikerInnen viel zitierte „Hilfe vor Ort“ gehört endlich in die Tat umgesetzt und verstärkt.

Ich möchte mich bei allen Vorstandsmitgliedern für die sehr konstruktive Zusammenarbeit, beim Team der AG Globale Verantwortung für seinen engagierten Einsatz und bei allen Mitgliedsorganisationen ganz herzlich bedanken.



Mag.ª Annelies Vilim

„Wir können die erste Generation sein, der es gelingt, Armut zu beseitigen, und gleichzeitig vielleicht die letzte Generation, die noch die Chance hat, unseren Planeten zu retten“ ist in der 2030 Agenda mit den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals*) zu lesen. Sie ist ein Masterplan, der allen Menschen bis 2030 ein menschenwürdiges Leben ermöglichen soll. Mit dieser positiven und zukunftsorientierten Vision gibt sie eine globale Antwort auf den erstarkenden Nationalismus

und auf die negativen Folgen der Globalisierung. Denn mit ihrer Umsetzung können die Ursachen von Armut und Ungleichheit auf der Welt reduziert, sowie im Rahmen globaler Partnerschaften Chancen und Lebensperspektiven für alle Menschen geschaffen werden. Dafür ist allerdings eine schnelle und engagierte Umsetzung der Agenda, die soziale, wirtschaftliche und ökologische Komponenten verbindet und am 1. Jänner 2016 in Kraft trat, notwendig. Österreich hat mit einer Bestandsaufnahme begonnen, aber noch

keine umfassende Strategie zur Umsetzung vorgelegt. Unter dem Motto: „Verschleppen wir sie nicht: unsere Entwicklungsziele“ haben wir 2016 auf das Schnecken tempo bei der Umsetzung in Österreich hingewiesen. In Gesprächen mit politischen EntscheidungsträgerInnen konnten wir das Potenzial der 2030 Agenda und die Notwendigkeit ihrer raschen Umsetzung aufzeigen. Denn 2030 kommt schneller, als wir denken. Um allen Menschen auf der Welt soziale Gerechtigkeit und Sicherheit sowie politische Stabilität zu ermöglichen,

braucht es nunmehr Taten, auch von österreichischen PolitikerInnen. Dazu werden wir auch 2017 unseren Beitrag leisten.

Für die gemeinsam erreichten Erfolge und die ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich mich bei den engagierten MitarbeiterInnen im Team, im Vorstand, in den Mitgliedsorganisationen und KooperationspartnerInnen der AG Globale Verantwortung ganz herzlich bedanken.

Inhalt

AG Globale Verantwortung im Fokus.....	4	AG Globale Verantwortung in Aktion	12
AG Globale Verantwortung zum Thema.....	5	Ausgewählte Stellungnahmen und Konsultationen	
Österreichische Entwicklungspolitik		Publikationen	
2030 Agenda und SDGs		Lobbybriefe	
Kampagne 2016: Verschleppen wir sie nicht: unsere Entwicklungsziele		Unterstützte Petitionen und Positionen (eine Auswahl)	
Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (PCSD)		Bündnis für Gemeinnützigkeit	
Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit		Teilnahme an Veranstaltungen (eine Auswahl)	
Politik der EU		Von der AG Globale Verantwortung (mit-)organisierte Veranstaltungen (eine Auswahl)	
Humanitäre Hilfe			
Erzwungene Migration, Flucht und Entwicklungszusammenarbeit		AG Globale Verantwortung in Zahlen.....	17
Zur Rolle des Privatsektors für Entwicklung		Bilanz	
Kooperationen zwischen NGOs und Unternehmen		Gewinn- und Verlustrechnung	
AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit.....	9	AG Globale Verantwortung intern	19
Projekte unserer Mitgliedsorganisationen		Mitgliedsorganisationen 2016	
PR & Öffentlichkeitsarbeit		KooperationspartnerInnen der AG Globale Verantwortung	
Soziale Medien und Webseite		Vorstand	
Elektronischer Newsletter		Team	
AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen.....	10	Kontakt	
Arbeitsgruppe Behinderung und Entwicklung (AG B & E)		Abkürzungsverzeichnis	
Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe (AG HuHi)			
Arbeitsgruppe Kofinanzierung (AG KOFI)			
Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Entwicklung (AG L & E)			
Arbeitsgruppe Migration und Entwicklung (AG M & E)			
Arbeitsgruppe Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit (AG PEPI)			

Impressum

AG Globale Verantwortung
Apologasse 4/9, 1070 Wien
Tel. 01/ 522 44 22-0
Fax: 01/ 522 44 22-10
office@globaleverantwortung.at
www.globaleverantwortung.at

Fotos:
AG Globale Verantwortung
Grafik: Gerda Decker
Druck: Facultas Verlags- und
Buchhandels AG, 1050 Wien

Der Dachverband AG Globale Verantwortung wurde 2008 gegründet und verfolgt das Ziel, in der österreichischen Entwicklungspolitik, der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit und der Humanitären Hilfe Österreichs laufend Verbesserungen zu erreichen. Das *Agenda Setting* für die quantitativen und qualitativen Aspekte von Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitärer Hilfe (HuHi) gehört zu den Basisaufgaben des Dachverbands.

Sowohl in Österreich als auch auf europäischer Ebene bauen wir laufend den Dialog mit Politik, Regierung und Verwaltung aus, um unsere Themen einzubringen. Die permanente Kontaktpflege wird in Form von Konsultationen, persönlichen Gesprächen und mittels Schriftverkehr durchgeführt. Die AG Globale Verantwortung kooperiert eng mit dem europäischen Dachverband der entwicklungspolitischen Organisationen, CONCORD, und steht in Kontakt mit politischen und administrativen Stellen in Brüssel.

Als Dachverband vertreten wir die Interessen unserer Mitgliedsorganisationen. In dieser Funktion nehmen wir an Konsultationen teil, beziehen zu entwicklungspolitischen und humanitären Themen Stellung, stehen dem Ministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA), der Austrian Development Agency (ADA) sowie anderen Institutionen als aktive Partnerin in entwicklungspolitischen und humanitären Fragen zur Verfügung und bringen die Anliegen unserer Mitgliedsorganisationen ein. Die inhaltliche Arbeit zu speziellen Themen wird in sechs Arbeitsgruppen vertieft.

Zu unseren Agenden zählen u. a. die Erarbeitung fachlicher Stellungnahmen (beispielsweise zu entwicklungspolitischen Strategien), von Positionspapieren (beispielsweise zu Migration und Entwicklung), der schriftliche und mündliche Dialog mit Politik und Verwaltung (Stichwort Lobbybriefe), die Durchführung von Veranstaltungen sowie begleitende Öffentlichkeitsarbeit und anwaltschaftliche Arbeit.

Ein Teil unserer inhaltlichen Arbeit wird im Rahmen eines dreijährigen Programms von der ADA gefördert.

2016 legten wir einen Schwerpunkt auf die Umsetzung der international vereinbarten SDGs (*Sustainable Development Goals*). Gemeinsam mit unseren 34 Mitgliedsorganisationen haben wir die politisch Verantwortlichen in Gesprächen, Briefen und mit Veranstaltungen auf die Notwendigkeit hingewiesen, die Umsetzung der SDGs rasch voranzutreiben.

Österreichische Entwicklungspolitik

Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen und KooperationspartnerInnen setzten wir uns auch 2016 für eine quantitative und qualitative Verbesserung der österreichischen Entwicklungspolitik ein. Österreichs ODA-Quote, also die öffentlichen Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit, ist im internationalen Vergleich noch immer gering und vom international vereinbarten Ziel, 0,7 % des Bruttonationaleinkommens (BNE) für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen, weit entfernt. Wir setzen uns daher für einen Stufenplan zur Erreichung des Ziels ein, zu dem sich auch Österreich verpflichtet hat. 2016 wiesen wir zudem darauf hin, dass die für Entwicklungspolitik zur Verfügung stehenden Mittel ausschließlich für die im EZA-Gesetz festgelegten Ziele verwendet werden dürfen, denn es gibt eine steigende Tendenz, die Mittel für andere Zwecke als für die Armutsbekämpfung zu verwenden.

Darüber hinaus braucht es eine Gesamtstrategie der österreichischen Entwicklungspolitik, die ein auf entwicklungspolitische Ziele – insbesondere der Armutsbekämpfung – abgestimmtes politisches Agieren gewährleistet.

Neben den im Folgenden aufgezählten Themen setzten wir uns auch 2016 für die Verwirklichung der Menschenrechte, die Stärkung der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und die verbesserte Einbindung der Zivilgesellschaft in politische Diskussionsprozesse ein.

2030 Agenda und SDGs

Mit dem 1. Jänner 2016 traten die 2030 Agenda und die darin enthaltenen UN-Ziele für Nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals* – SDGs) in Kraft. Alle 193 UN-Mitgliedstaaten verpflichteten sich dabei Maßnahmen zu setzen, um auf lokaler und globaler Ebene entschieden gegen Armut, Ungleichheit, die Zerstörung der Ökosysteme und den Klimawandel

vorzugehen und vermehrt soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit zu fördern. Von der „Transformation unserer Welt“, wie es im Titel des UN-Dokuments heißt, war von Seiten der österreichischen Bundesregierung 2016 wenig zu bemerken.

Die AG Globale Verantwortung organisierte im Jahr 2016 mehrere Veranstaltungen, um auf die Bedeutung der 2030 Agenda aufmerksam zu machen und deren Umsetzung voranzutreiben. Im laufenden Dialog mit politischen EntscheidungsträgerInnen setzte sich die AG Globale Verantwortung mit konkreten Vorschlägen für eine ambitionierte und umfassende Verwirklichung der Agenda ein. Dazu gehören insbesondere eine klare Strategie mit konkreten Maßnahmen und ein Umsetzungsplan, der von der obersten politischen Ebene forciert wird. Um der Universalität der Agenda gerecht zu werden, streben wir eine verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Organisationen aus anderen Bereichen an.

Kampagne 2016: Verschleppen wir sie nicht: unsere Entwicklungsziele

Im Frühjahr 2016 wurde zwei langjährigen Forderungen der AG Globale Verantwortung, die wir im Rahmen einer vorangegangenen Kampagne immer wieder eingebracht haben, teilweise entsprochen: Der Auslandskatastrophenfonds wird von fünf auf 20 Millionen und die bilateralen Projektmittel der ADA ab 2017 um jährlich 15,5 Millionen Euro erhöht.

Im Sinn unseres inhaltlichen Schwerpunkts 2016, der Umsetzung der SDGs, starteten wir im Herbst unter dem Motto *Verschleppen wir sie nicht: unsere Entwicklungsziele* eine neue Kampagne. In Gesprächen mit Abgeordneten zum Nationalrat und anderen politischen EntscheidungsträgerInnen stellen wir die SDGs vor, weisen auf ihr Potenzial hin, unsere Welt gerechter zu machen und ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen und ersuchen um rasche Umsetzung. Denn wer

eine gute Zukunft für Österreich will, muss die Welt im Blick haben. Die österreichische (Entwicklungs-) Politik kann und muss dafür einen verlässlichen Beitrag leisten und sie rasch umsetzen, damit unsere Entwicklungsziele nicht verschleppt werden.

Politikkohärenz im Interesse nachhaltiger Entwicklung (PCSD)

Die SDGs werden nur zu erreichen sein, wenn das Konzept von PCSD in Österreich und auch auf europäischer Ebene umgesetzt wird. Das bedeutet, dass die verschiedenen Politikfelder den entwicklungspolitischen Zielsetzungen und Maßnahmen nicht entgegenwirken dürfen, sondern sie im Idealfall unterstützen sollen. Allzu oft wird aber leider deutlich, dass dieses Konzept trotz anders lautender Absichtserklärungen und gesetzlicher Verpflichtungen oft nur unzureichend eingehalten wird. Institutionelle Strukturen und Schwächen der österreichischen entwicklungspolitischen Architektur behindern die konkrete Umsetzung. Es gilt also die Problematik und ihre Auswirkungen sichtbar zu machen, konstruktive Vorschläge für eine bessere Umsetzung von PCSD anzubieten und dabei die 2030 Agenda zu nutzen. Die AG Globale Verantwortung macht mit konkreten Fallbeispielen die Inkohärenzen deutlich, macht das große Wirkungspotenzial einer effektiven

Umsetzung von PCSD für Armutsbekämpfung und Entwicklung bei staatlichen Akteuren sichtbar und zeigt mittels konkreter Empfehlungen mögliche Verbesserungen in der österreichischen Politik auf. Als erstes Beispiel haben wir dazu die Agrarsubventionen im Milchsektor aufgegriffen, um die Auswirkungen auf den Globalen Süden aufzuzeigen.

Wirksamkeit von Entwicklungs-zusammenarbeit

Im Jahr 2016 setzte sich die AG Globale Verantwortung weiter für eine verbesserte Wirksamkeit der EZA ein und forderte unter anderem im Vorfeld des zweiten Wirksamkeitsgipfels des Multistakeholderforums *Global Partnership for Effective Development Cooperation (GPEDC)* Verbesserungen ein: Verstärkte Transparenz, gleichberechtigte Partnerschaften, ein Fokus auf Resultate entwicklungspolitischer Projekte, aber auch die Bereitstellung eines geeigneten Umfelds für die Arbeit von Nichtregierungsorganisationen sind einige der wesent-

lichen Eckpfeiler für eine wirksame Entwicklungszusammenarbeit. Die AG Globale Verantwortung setzte sich für diese wirksame Entwicklungszusammenarbeit nicht zuletzt bei der Erstellung des *Nationalen Aktionsplan Menschenrechte* ein, aber auch bei der Forderung nach der Beteiligung Österreichs an einem verbindlichen menschenrechtlichen Abkommen für transnationale Konzerne.

Des Weiteren unterstützten wir unsere Mitgliedsorganisationen dabei, die Wirksamkeit ihrer Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. 2016 boten wir in-house Workshops, ein Austauschforum zu Wirkungsstudien und ein Training zu anwaltschaftlicher Arbeit an.

Politik der EU

Die Europäische Union gehört weltweit zu den wichtigsten Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe. Entwicklungspolitik auf europäischer Ebene wird einerseits von Österreich mitbeeinflusst, andererseits wirken sich entwicklungspolitische Entscheidungen der EU auch auf die österreichische Politik aus. Gemeinsam mit dem europäischen Dachverband CONCORD erstellen wir Publikationen und erarbeiten Positionen (z. B. CONCORD Aidwatch Report und CONCORD SDG-Report 2016), welche auf nationaler wie europäischer Ebene eingebracht werden.

Humanitäre Hilfe

Leider war auch das Jahr 2016 von zahlreichen Krisen, Kriegen, Katastrophen und Millionen flüchtender Menschen gekennzeichnet. Die UN schätzt, dass mehr als 125 Millionen Menschen Humanitärer Hilfe bedürfen und der Bedarf steigen wird. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen setzen wir uns seit Jahren für eine Verbesserung der Humanitären Hilfe Österreichs, insbesondere für eine verbesserte Koordination und Bündelung der Kompetenzen in einer staatlichen Stelle mit Entscheidungsbefugnis, sowie eine vorausschauende Planung und transparente Vergabe der Mittel ein. Damit die größtmögliche Effizienz und Wirkung staatlicher Humanitärer Hilfe erreicht werden kann, braucht es eine klare Strategie mit definierten Zielen, Abläufen und Instrumenten.

Eine vorausschauende strategische Planung der Mittel für Humanitäre Hilfe ist essenziell, um Menschen nachhaltiger unterstützen zu können. Wir schlagen daher vor, einen Teil der Mittel für akute Krisen

und Katastrophen, einen Teil für sogenannte chronische, langjährige Krisen (die meist weniger mediale Aufmerksamkeit haben) und einen weiteren Teil für humanitäre Maßnahmen in den Schwerpunkt-ländern der österreichischen Entwicklungspolitik festzulegen. Eine solche Planung und Planbarkeit der Mittel ermöglicht zudem eine bessere Abstimmung mit Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit, vor allem im Bereich der Katastrophenvorsorge. Humanitäre Hilfe muss neutral, unabhängig und unparteilich sein. Vergabe und Einsatz der Mittel dürfen sich weder nach politischen Interessen richten, noch an wirtschaftliche oder sonstige Gegenleistungen gebunden sein.

Trotz der Erhöhung des Auslandskatastrophenfonds von fünf auf 20 Millionen Euro, sind Österreichs Ausgaben für Humanitäre Hilfe im Vergleich zu anderen Ländern gering. Daher setzen wir uns auch weiterhin für eine Erhöhung der Mittel für die Humanitäre Hilfe Österreichs ein.

Erzwungene Migration, Flucht und Entwicklungszusammenarbeit

Zurzeit sind mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht, den größten Anteil bilden jene, die innerhalb ihres Landes flüchten. Erzwungene Migration hat vielfältige Ursachen wie Armut, Hunger, Krieg, Klimaveränderungen, Natur- und Umweltkatastrophen, Menschenrechtsverletzungen, fehlende Sicherheit, Unterdrückung oder wirtschaftliche und soziale Ungleichheiten. Die Ursachen erzwungener Migration überschneiden und verstärken sich häufig wechselseitig. Wenn Lebensgrundlagen von Menschen zerstört sind und sie keine Perspektiven mehr haben, bleibt ihnen oft nur die Flucht.

Die Schaffung von Lebensgrundlagen und -perspektiven sowie die Bekämpfung von Armut sind Ziele der Entwicklungspolitik. Letztlich geht es darum, allen Menschen ein menschwürdiges Leben zu ermöglichen. Insofern kann Entwicklungspolitik einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung

der Ursachen erzwungener Migration leisten. Denn dort, wo ein menschenwürdiges Leben, soziale und politische Sicherheit gewährleistet sind, müssen sich weniger Menschen auf den Weg machen und Migration wird zu einer Möglichkeit unter vielen und nicht zu einer Notwendigkeit. Als Dachverband geht es uns darum, diese Zusammenhänge aufzuzeigen und zu diskutieren. Gleichzeitig lehnen wir eine Instrumentalisierung von Entwicklungspolitik als Mittel zur Abwehr von Migration und Menschen ab. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Migration und Entwicklung erarbeiteten wir 2016 ein Argumentationspapier zu den Zusammenhängen von Flucht und Entwicklungspolitik.

Zur Rolle des Privatsektors für Entwicklung

In den letzten Jahren wird privaten Unternehmen in der österreichischen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit mehr und mehr Bedeutung zugeschrieben. Die AG Globale Verantwortung beschäftigt sich gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen mit diesem Trend und seinen Auswirkungen auf die Strukturen und Inhalte von Entwicklungspolitik, -praxis und -diskurs. Im Jahr 2016 arbeitete die AG Globale Verantwortung an Empfehlungen, wie Unternehmen einen Beitrag zur Umsetzung der SDGs und nachhaltiger Entwicklung leisten können. In diesem Zusammenhang setzten wir uns im vergangenen Jahr auch dafür ein, dass Österreich an der zweiten Sitzung einer UN-Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines verbindlichen, menschenrechtlichen Abkommens für transnationale Konzerne teilnimmt. Die Einhaltung menschenrechtlicher Kriterien muss gewährleistet werden und Verletzungen von Menschenrechten müssen Konsequenzen für das jeweilige Unternehmen haben.

Dies sind Grundvoraussetzungen für einen gelungenen Beitrag zur Armutsbekämpfung.

Kooperationen zwischen NGOs und Unternehmen

Im Rahmen des ADA geförderten Projekts *Erfolgreiche Kooperationen zwischen NGOs und Unternehmen* setzten wir auch 2016 Schritte zur Förderung des Dialogs zwischen unseren Mitgliedsorganisationen und Unternehmen – in der Überzeugung, dass durch eine Bündelung der komplementären Stärken beider Partner Win-Win-Situationen entstehen können, dieses Potenzial bislang aber nur unzureichend genutzt wird.

In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) fanden zwei Austauschtreffen zwischen Unternehmen und unseren Mitgliedsorganisationen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt. Mit einem runden Tisch, an dem WKO, Österreichische Entwicklungsbank (OeEB), ADA und RespACT teilnahmen, wurde der Grundstein für die



Etablierung einer Dialogplattform gelegt. Bei wirtschaftsnahen Veranstaltungen, wie etwa dem Forum Wirtschaft & Entwicklung, dem Exporttag oder dem CSR-Tag, wurde das Projekt vorgestellt und auf das Potenzial von strategischen Partnerschaften aufmerksam gemacht. Begleitend wurden drei Factsheets zu bestehenden Kooperationen zwischen Mitgliedsorganisationen und Unternehmen produziert, der Projektfolder *1 Dachverband – 33 NGOs – 148 Länder* neu aufgelegt und die Online-Projektlandkarte um zusätzliche Projekte erweitert.

Austauschtreffen zwischen Unternehmen und unseren Mitgliedsorganisationen.

AG Globale Verantwortung in der Öffentlichkeit

Projekte unserer Mitgliedsorganisationen



Projektlandkarte

Unsere Projektlandkarte (<http://ngoprojects.globaleverantwortung.at>) gibt mit 438 ausgewählten Einzelprojekten einen Überblick über die breite Expertise und geographischen Tätigkeitsbereiche unserer Mitgliedsorganisationen. Die Landkarte wird laufend aktualisiert und erweitert. 2016 besuchten im Schnitt mehr als 300 Personen pro Woche die Seite (unique visitors).

PR & Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2016 verfasste die AG Globale Verantwortung 12 Presseaussendungen, um die Themen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe bei JournalistInnen, MultiplikatorInnen im medialen Umfeld und einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Insgesamt konnten 46 Medienberichte (Online, Print, Rundfunk und TV) generiert werden. Wir machten darauf aufmerksam, dass die erhöhte ODA-Quote hauptsächlich durch die Einberechnung der Betreuungskosten für Flüchtlinge im Inland zustande kam, während gleichzeitig die Projektgelder für Länder in Afrika gekürzt wurden. Ein Erreichen der SDGs ist durch diese Politik in Gefahr. Deshalb haben wir auch 2016 dafür geworben, die Umsetzung der SDGs rascher voranzutreiben: Wir drehten und publizierten 17 Kurzvideos (zu je einem SDG ein Video), in denen Bundespräsident Heinz Fischer gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen dazu Stellung bezieht.

Darüber hinaus berichteten wir über den *World Humanitarian Summit* im Mai in Istanbul und dessen Ergebnisse sowie ihre Bedeutung für die Humanitäre Hilfe Österreichs.

Soziale Medien/ Webseite

Mit nahezu täglichen Postings auf der Facebook Seite der AG Globale Verantwortung konnten wir die hohen Zugriffsraten weiter steigern. Die Facebook-Seite wurde im Jahr 2016 von 1.150 Personen mit einem „gefällt mir“ versehen. 2016 wurde die Webseite www.globaleverantwortung.at einem Relaunch unterzogen, um die UserInnenfreundlichkeit zu erhöhen und sie mit Facebook zu verknüpfen. Auf der Seite informieren wir laufend über entwicklungspolitische und humanitäre Themen, analysieren aktuelle nationale und internationale Debatten, publizieren Positionspapiere sowie Stellungnahmen und relevante Dokumente.

Elektronischer Newsletter

Mit dem wöchentlich erscheinenden Newsletter informieren wir über 3.500 AbonnentInnen über aktuelle Veranstaltungen, Workshops, Aktionen und Publikationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe.

Der interne Newsletter, das „MoMi“ (Monatliches Mitgliedermail), geht an alle MitarbeiterInnen unserer Mitgliedsorganisationen und informiert detailliert über die Aktivitäten des Vormonats.

AG Globale Verantwortung in Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Behinderung und Entwicklung (AG B & E)

Mainstreaming von Behinderung in den Mitgliedsorganisationen sowie die inklusive Planung und Implementierung von Projekten und Programmen sind Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppe, die regelmäßig Best Practice-Beispiele diskutiert und austauscht.

Schwerpunktthemen im Jahr 2016:

- Frauen mit Behinderungen: Erarbeitung von konkreten Maßnahmen zur Integration von Frauen mit Behinderung
- Freiwilligeneinsätze inklusiv gestalten (mit dem Pilotprojekt *Weltwärts*, das gemeinsam mit Jugend Eine Welt und Bizeps durchgeführt wurde)
- *Sustainable Development Goals*: Erarbeitung einer Stellungnahme zur Umsetzung der SDGs in Österreich im Hinblick auf die Relevanz der SDGs für Menschen mit Behinderung

Arbeitsgruppe Humanitäre Hilfe (AG HuHi)

Schwerpunkt der Arbeit 2016 waren die Vor- und Nachbereitung des *World Humanitarian Summit* (WHS), der von 23.–24. Mai 2016 in Istanbul abgehalten wurde (www.worldhumanitariansummit.org/). Über 9.000 TeilnehmerInnen, darunter Staats- und Regierungsspitzen sowie VertreterInnen der UN, der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten am WHS über Lösungen, um den Herausforderungen der Humanitären Hilfe besser begegnen zu können und sie effizienter zu gestalten.

Im Anschluss an den Gipfel organisierten wir gemeinsam mit dem BMEIA und dem Parlament am 29. Juni eine Diskussion mit internationalen ExpertInnen über die Ergebnisse des WHS und die Zukunft der Humanitären Hilfe.

Außerdem stand 2016 die Vorbereitung des 4. Humanitären Kongresses am 3. März 2017 unter dem Titel *Forced to Flee – Humanity on the Run* auf der Agenda.

Zentrales Thema der Arbeitsgruppe blieb auch 2016 die Forderung nach besserer Planbarkeit der Humanitären Hilfe, die regelmäßig vor allem in der interministeriellen Koordinationsplattform für Humanitäre Hilfe unter Vorsitz des BMEIA und der AG Globale Verantwortung eingebracht wurde. Speziell bei chronischen, langjährigen Krisen drängt die Arbeitsgruppe seit Jahren darauf, dass die Mittel des Auslandskatastrophenfonds (AKF) frühzeitig geplant werden sollten.

Arbeitsgruppe Kofinanzierung (AG KOFI)

Zu den zentralen Aufgaben der AG KOFI zählen die Organisation eines strategischen Wissensaustausches zu verschiedenen Themen der Finanzierung von Projekten der EZA, die Förderung des Informationsflusses zwischen FördergeberInnen und Mitgliedsorganisationen sowie die Erarbeitung (förder-)politischer Positionen für die AG Globale Verantwortung.

2016 standen die neuen *Funding Mechanisms* der EU (d. h. institutionelles *Funding* für große Konsortien und große Volumina) und die gewonnenen Erfahrungen mit dem neuen Instrument der *Trust-fonds* im Mittelpunkt der Arbeit, zu denen ein Austausch mit dem BMEIA stattgefunden hat. Weitere Themen waren der Austausch von Erfahrungen von NGOs im Bereich *Wirtschaft und Entwicklung* sowie Stiftungsfinanzierungen. Im ersten Halbjahr wurde ein Training für Mitgliedsorganisationen der AG Globale Verantwortung zum neuen *Logframe* der EU durchgeführt.

Arbeitsgruppe Landwirtschaft und Entwicklung (AG L & E)

Neben dem Austausch zu relevanten und aktuellen Themen hat die Arbeitsgruppe im Jahr 2016 ein Argumentationspapier zum Thema Landwirtschaft und Entwicklung erarbeitet, das auf unserer Webseite abrufbar ist. Mit diesem Papier wurde ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen im Spannungsfeld von Landwirtschaft und Entwicklung geschaffen und gleichzeitig auch politische Empfehlungen abgegeben.

Zwei zentrale Fragestellungen wurden dabei beantwortet. Einerseits, wie Entwicklungszusammenarbeit durch die Förderung der Landwirtschaft zu einer nachhaltigen und langfristigen Verbesserung von Lebensbedingungen beitragen kann. Andererseits wurden Politiken thematisiert, die Auswirkungen auf die ländliche und bäuerliche Bevölkerung in Ländern des Globalen Südens haben. Insbesondere wurde dabei auf die Agrarpolitik, Agrotreibstoffpolitik, Handelspolitik und Klimapolitik eingegangen.

Arbeitsgruppe Migration & Entwicklung (AG M & E)

Die Arbeitsgruppe erarbeitete 2016 ein Argumentationspapier zu Entwicklungszusammenarbeit, Flucht und Migration, welches bei der Generalversammlung der AG Globale Verantwortung am 23. Juni verabschiedet wurde und auf der Website der AG Globale Verantwortung abrufbar ist. Am 30. September organisierte die AG M & E eine Podiumsdiskussion zum Thema des Argumentationspapiers im Rahmen des *Langen Tags der Flucht* im Notquartier der Caritas. Ein weiteres Thema 2016 war die Verknüpfung von Humanitärer Hilfe und EZA im Kontext von Migration und Entwicklung, welches am Beispiel Armenien erörtert wurde.

Arbeitsgruppe Plattform für Entwicklungspolitische Inlandsarbeit (AG PEPI)

2016 gab es zwei Schwerpunkte:

- Fortsetzung des Dialogs mit der ADA: Mit der neuen Leiterin der Abteilung entwicklungspolitische Kommunikation und Bildung konnte ein Modus (Ablauf- und Themenplan) für einen strukturierten Dialog definiert werden. Dieser strukturierte Dialog soll 2017 bereits in Form einer Dialogveranstaltung (Frühjahr 2017) und einem Planungstreffen ADA, AG-PEPI (Herbst 2017) umgesetzt werden.
- *Sustainable Development Goals*: Die AG PEPI erarbeitete und publizierte eine Broschüre zu den SDGs unter dem Titel *17 Ziele für eine bessere Welt*.

Weitere Themen 2016 waren die Umstrukturierungen im europäischen Dachverband CONCORD, Ausschreibungen im Rahmen des DEAR calls der EU, die Qualitätsentwicklung in der entwicklungspolitischen Inlandsarbeit und die Weiterentwicklung eines strukturierten Austausches zwischen den Organisationen.

Ausgewählte Stellungnahmen und Konsultationen

Stellungnahme zum 2. Entwurf Sonderprogramm Ukraine 2016–2020

(04/16) Der Dachverband nahm zum österreichischen Engagement in der Ukraine Stellung und ersuchte u. a. um Klärung bei der Unterscheidung zwischen Sonderprogramm und Schwerpunktland.

Stellungnahme zum strategischen Rahmen Schwarzmeerraum/ Südkaucasus

(05/16) Die AG Globale Verantwortung kommentierte einen Entwurf für einen strategischen Rahmen für Österreichs Engagement in der Region Schwarzmeerraum/Südkaucasus für 2016 bis 2020. Darin empfahl sie u. a. verstärkte Kohärenz mit anderen Strategien der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Stellungnahme OECD TOSSD Compendium

(07/16) Neben der ODA möchte die OECD eine weitere Messgröße etablieren, welche ein umfassenderes Bild von der „öffentlichen Unterstützung für Nachhaltige Entwicklung“

(TOSSD) zeigen soll. Die OECD veröffentlichte dazu 2016 ein Dokument, welches die Grundlage für eine Konsultation war, an der sich auch die AG Globale Verantwortung beteiligte.

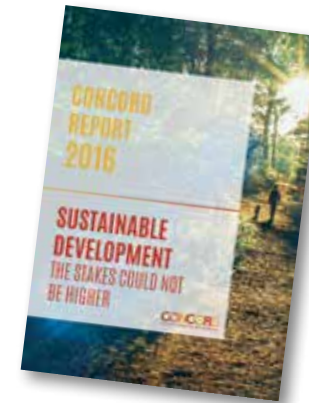
Stellungnahme zur Gender-Strategie der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit

(09/16) Basierend auf dem EU Gender Action Plan II hat auch Österreich (ADA und BMEIA) eine neue Gender-Strategie erarbeitet. Sie soll die grundlegenden Positionen der Regierung in diesem Themenfeld abbilden, gleichzeitig stellt sie ein Update der Gender-Policy der ADA dar. Die AG Globale Verantwortung kommentierte den Entwurf.

Stellungnahme zum Finanzmarkt-Geldwäschegesetz

(10/16) Die AG Globale Verantwortung kommentierte gemeinsam mit der KOO und in enger Abstimmung mit dem VIDC den Entwurf des Finanzmarkt-Geldwäschegesetzes.

Publikationen



CONCORD Report 2016 Sustainable Development – The stakes could not be higher

Im CONCORD-Bericht 2016, an dessen Erstellung auch die AG Globale Verantwortung aktiv beteiligt war, stehen die 2030 Agenda und die Umsetzung der SDGs im Mittelpunkt. Anhand von fünf Beispielen wurden Handlungsmöglichkeiten für die Implementierung der 2030 Agenda durch die EU und ihre Mitgliedstaaten analysiert.



CONCORD AidWatch Report 2016

Im jährlich erscheinenden *Aid-Watch Report* vergleicht CONCORD die als Entwicklungszusammenarbeit deklarierten Leistungen (ODA) der Mitglieder der EU. Dabei wird zwischen „echter Hilfe“ und „Phantomhilfe“ – also Einrechnungen, die kaum bis gar keine Auswirkungen auf die Ziele der Entwicklungspolitik haben – unterschieden. 2015 fehlten der EU und ihren Mitgliedsstaaten fast 37 Mrd. Euro, um das Ziel, 0,7 % des BNE für Entwicklung zur Verfügung zu stellen, zu erreichen. Österreich führte das Phantomhilfe-Ranking an, fast drei Viertel der bilateralen Hilfe waren keine „echte Hilfe“.

Lobbybriefe

(02/16) **Brief an Bundeskanzler Werner Faymann und Bundesminister Sebastian Kurz**, in dem die AG Globale Verantwortung auf die Berücksichtigung des *Joint Position Papers* von zivilgesellschaftlichen Organisationen und des *CSO Joint Briefing Statement Paper* bei der Syrienkonferenz in London aufmerksam machte.

(02/16) **Brief an Vize-Präsident der Europäischen Kommission Frans Timmermans**, in dem die AG Globale Verantwortung gemeinsam mit andern NGOs die EU zur Entwicklung einer übergreifenden Strategie zur Umsetzung der SDGs bis 2030 ermutigte. Der damit verbundene Konsultationsprozess soll unter Einbezug aller relevanten Stakeholder stattfinden.

(04/16) **Brief an EU-Kommissar Mimica zu Ausschreibungen im Rahmen Entwicklungspolitischer Bildung und Öffentlichkeitsarbeit (DEAR)**: In einem gemeinsamen Schreiben zahlreicher europäischer und entwicklungspolitischer Dachverbände, darunter auch

die AG Globale Verantwortung, an Kommissar Mimica wurde auf gravierende Schwächen bei den Richtlinien der Ausschreibung aufmerksam gemacht.

(04/16) **Brief an Sektionsleiter Stefan Imhof und Botschafter Peter Launsky**: Die SDGs sind seit Jahresbeginn 2016 in Kraft. Welche konkreten Veränderungen die neue Agenda für Österreich bringen wird, ist aber noch unklar. Die AG Globale Verantwortung fragte in einem Lobbybrief gemeinsam mit der KOO bei BKA und BMEiA nach.

(04/16) **Brief an UN-Generalsekretär Ban Ki-moon**: Anlässlich seines Besuchs in Wien traf UN-Generalsekretär Ban Ki-moon verschiedene österreichische PolitikerInnen und hat die Umsetzung der 2030 Agenda und der SDGs thematisiert. Die AG Globale Verantwortung nahm dies zum Anlass, in Lobbybriefen an die Umsetzung der 2030 Agenda durch Österreich und die Rolle des Parlaments zu erinnern.

(06/16) **Brief an Bundeskanzler Christian Kern**: Anlässlich des

Europäischen Rats am 28. und 29. Juni 2016 machte die AG Globale Verantwortung Bundeskanzler Christian Kern auf zivilgesellschaftliche Anliegen zu den Themen 2030 Agenda/SDGs und Migration aufmerksam.

(06/16) **Brief an Botschafter Helmut Tichy und Sektionschef Gerhard Hesse**: Die AG Globale Verantwortung erachtet den *Nationalen Aktionsplan für Menschenrechte* (NAP) als wichtiges Instrument für die Umsetzung der menschenrechtlichen Pflichten Österreichs. Im Herbst 2015 ist der Prozess zum NAP ins Stocken geraten. Der Dachverband wies gemeinsam mit weiteren Organisationen auf einige wichtige Punkte beim NAP hin.

(09/16) **Brief an Bundesminister Sebastian Kurz** um ihn, anlässlich des in Brüssel stattfindenden informellen EU-Rats für Entwicklung, auf zentrale zivilgesellschaftliche Anliegen aufmerksam zu machen.

(09/16) **Brief an Bundesminister Sebastian Kurz**, um die Verwendung der geplanten Erhöhungen der bilateralen Projektmittel der

ADA und deren Schwerpunktsetzung zu erfragen.

(10/16) **Brief an Bundeskanzler Christian Kern, Vizekanzler Reinhold Mitterlehner und Bundesminister Sebastian Kurz**, um die Regierung zu ersuchen, sich an der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines rechtsverbindlichen Instruments zur Regulierung von Aktivitäten transnationaler Konzerne und anderer Unternehmen zu beteiligen und darin proaktiv beizutragen, dass Menschenrechte geschützt werden.

(11/16) **Brief an Bundesminister Sebastian Kurz und Bundesminister Hans Jörg Schelling**, in dem die AG Globale Verantwortung sie ersuchte, sich im Rahmen des EU-Budgets 2017 sowohl gegen Kürzungen der EZA-Mittel als auch für eine Verwendung im Sinne der globalen Armutsbekämpfung einzusetzen und sie nicht aufgrund innenpolitischer Interessen anderweitig zu verwenden..

(11/16) **Brief an Bundesminister Sebastian Kurz** um darauf hinzuweisen, dass eine Teilnahme am

2. High Level Meeting der *Global Partnership for Effective Development Cooperation* (GPEDC) auf höchster politischer Ebene ein klares Statement sein kann, um der Wirksamkeitsdebatte den notwendigen höheren Stellenwert zu geben und auch die Agenda 2030 zu stärken.

(11/16) **Brief an Bundesminister Sebastian Kurz**: Neben der Etablierung einer neuen Messgröße plant die OECD auch Reformen hinsichtlich der bereits bestehenden ODA. Das *Development Assistance Committee* (DAC) hat in diesem Zusammenhang Vorschläge zum Umgang mit dem Privatsektor im Rahmen der ODA vorgelegt. Damit können EZA-Gelder verwendet werden, um in Kredite für private Unternehmen in Geber- oder Empfängerländern zu investieren, sie zu gewähren, oder mit Garantien deren Aktivitäten zu unterstützen. In einem Brief an Bundesminister Kurz brachten wir unsere Bedenken diesbezüglich zum Ausdruck, vor allem hinsichtlich eines möglichen verstärkten Wiederauflebens der sogenannten tied aid.

Unterstützte Petitionen und Positionen (eine Auswahl)

10.000 Organisationen forderten rasche Einführung der Finanztransaktionssteuer

(05/2016) In einem offenen Brief an die europäischen Staats- und RegierungschefInnen drängten 10.000 zivilgesellschaftliche Organisationen (darunter auch die AG Globale Verantwortung), Gewerkschaften und Parteien aus ganz Europa auf die Einführung der Finanztransaktionssteuer im Juni 2016.

Petition: Menschenrechte statt Profite

(10/2016) Mit dem zweiten Treffen einer zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe wurde auf UN-Ebene die Erarbeitung eines rechtsverbindlichen Instruments zur Regulierung von Aktivitäten transnationaler Konzerne und anderer Unternehmen von 24. bis 28. Oktober 2016 in Genf fortgesetzt. Die AG Globale Verantwortung trug durch ihr Lobbying mit dazu bei, dass Österreich letztendlich an dieser Sitzung teilnahm.

Forderungen der Allianz für Klimagerechtigkeit zur Klimakonferenz in Marrakesch

(11/2016) Die Allianz für Klimagerechtigkeit, ein breites Bündnis der Zivilgesellschaft mit 24 Mitgliedsorganisationen – darunter auch die AG Globale Verantwortung – forderte die österreichische Bundesregierung und Umweltminister Andrä Rupprechter zu mehr Aktivität zum Klimaschutz auf. Österreich ist sowohl säumig, was die Reduktion der Treibhausgasemissionen angeht, als auch eines jener Länder, die besonders wenig Unterstützung für Entwicklungsländer gewähren.

Bündnis für Gemeinnützigkeit

(12/2016) 14 gemeinnützige Verbände und Netzwerke der organisierten Zivilgesellschaft mit mehr als tausend gemeinnützigen Mitgliedsorganisationen schlossen sich im Winter 2016 zu einem Bündnis zusammen.

Die AG Globale Verantwortung ist Gründungsmitglied des *Bündnis für Gemeinnützigkeit*, das sich aus Dachorganisationen verschiedener Bereiche wie soziale Wohlfahrt, Beschäftigung, Kultur, Inklusion und Umwelt zusammensetzt.

Unser gemeinsames Ziel ist es, mit Politik und Verwaltung in einen Dialog zu treten, um gemeinsam tragfähige Lösungen für die vielen gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden sowie die Lösungen mit unserer Expertise mitzugestalten. Das Bündnis möchte den Beitrag gemeinnütziger Organisationen in der Gesellschaft sichtbar machen und die Rahmenbedingungen zivilgesellschaftlicher Arbeit stärken.

Teilnahme an Veranstaltungen (eine Auswahl)

From MDG to SDG: New aspects of global development strategies

(01/16) Oikodrom veranstaltete eine Konferenz, deren Ziel der Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft sowie das Zusammendenken von Nachhaltigkeits- und Entwicklungskonzepten war. Die AG Globale Verantwortung sprach sich in ihrem Impulsvortrag für die verstärkte Anwendung des Menschenrechtsansatzes aus.

SDG Forum, Vernetzung von NGOs zu den SDGs

(04/16) Unter Leitung der AG Globale Verantwortung diskutierten Mitgliedsorganisationen, KOO und Umweltorganisationen wesentliche Punkte aus Sicht der Zivilgesellschaft für die staatliche Umsetzung der SDGs.

Spendengütesiegel Forum 2016

(06/16) Die AG Globale Verantwortung stellte im Rahmen eines Workshops zum Thema Transparenz- und Qualitätsinitiativen im Fundraising ihren geltenden *Code of Conduct* für ethische Bildverwendung und Botschaften vor.

Veranstaltung zum Start des Umsetzungsprozesses der Empfehlungen des Universal Periodic Review (UPR)

(06/16) Am 9.11.2015 stand Österreich zum zweiten Mal im Rahmen der Universellen Menschenrechtsprüfung der UN Rede und Antwort und wurde dabei auch an seine menschenrechtlichen Pflichten in der Entwicklungspolitik erinnert. Im Juni 2016 gab es dazu einen Round Table aller zentralen Stakeholder, bei der die AG Globale Verantwortung auf die Empfehlungen im entwicklungspolitischen Bereich hingewiesen hat und konkrete Pläne zur Umsetzung einforderte.

Workshop zu Total Official Support for Sustainable Development (TOSSD)

(08/16) Das BMEIA organisierte einen Workshop zu *Total Official Support for Sustainable Development* (TOSSD), einer neuen Messgröße, welche die OECD neben der ODA einführen möchte. Die AG Globale Verantwortung hielt einen Vortrag zur TOSSD aus zivilgesellschaftlicher Sicht.

AG Globale Verantwortung in Aktion

Von der AG Globale Verantwortung (mit-)organisierte Veranstaltungen (eine Auswahl)

Workshop zum Erfahrungsaustausch über Wirkungsanalysen

(02/16) Die AG Globale Verantwortung lud entwicklungspolitische NGOs zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch über Wirkungsanalysen ein.

Training EU-Logframe für Fortgeschrittene

(03/16) Die AG Globale Verantwortung organisierte ein Training zum neuen Logframe der EU.

Strategische Partnerschaften in den Bereichen Landwirtschaft, Bildung und Basisinfrastruktur – Matching Plattform, Projekte in Emerging Markets

(03/16) In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich organisierte die AG Globale Verantwortung ein Austauschtreffen zwischen Mitgliedsorganisationen und Unternehmen.

Finanzwissen im Kontext der Entwicklungsfinanzierung

(03/16) Die AG Globale Verantwortung veranstaltete einen praxisorientierten Workshop für

Stakeholder, in dem Grundwissen über Begriffe und Konzepte im Kontext der Entwicklungsfinanzierung vermittelt und durch Fallbeispiele näher erläutert wurden.

In-house Workshops bei Welthaus Graz, Caritas, Österreichisches Rotes Kreuz, Horizont 3000, Jugend Eine Welt, Licht für die Welt

(03/16, 05/16, 06/16) Die AG Globale Verantwortung hielt in-house Workshops für ihre Mitgliedsorganisationen zum Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe.

In-house Workshop bei Hilfswerk Austria International und Menschen für Menschen

(04/16, 09/16) Die AG Globale Verantwortung hielt in-house Workshops für ihre Mitgliedsorganisationen zur Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit.

Training Developing an Advocacy Strategy

(05/16) Die AG Globale Verantwortung organisierte ein zweitägiges

Training zum Thema Strategieentwicklung für anwaltschaftliche Arbeit für ihre Mitgliedsorganisationen.

Change! Alles muss anders werden. Die SDGs verändern die Welt.

(05/16) In Kooperation mit der Österreichischen Entwicklungsbank organisierte die AG Globale Verantwortung eine Podiumsdiskussion, um die notwendigen politischen Schritte zur Umsetzung der SDGs zu diskutieren. Mit Dr. Hannes Swoboda (Europapolitik-Experte und langjähriger EU-Abgeordneter), Dr.ⁱⁿ Andrea Barschdorf-Hager (Geschäftsführerin CARE Österreich), Univ.-Prof. Gottfried Haber (Donau-Universität Krems) und Dr. Werner Raza (Direktor ÖFSE)

Austausch zwischen AG Globale Verantwortung und WIDE

(05/16) Zur Förderung und Stärkung von Frauenrechten und gendersensiblen Zugängen in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe.

Humanitarian Aid – Too Important to Fail

(06/16) In Kooperation mit dem BMEIA und dem österreichischen Parlament organisierte die AG Globale Verantwortung eine Podiumsdiskussion zu den Ergebnissen des *World Humanitarian Summit* in Istanbul. Mit Karlheinz Kopf (2. Präsident des NR), Kyungwha Kang (UN), Claus Haugaard Sørensen, Petra Bayr, MA (Abg. z. NR), Botschafter Peter Launsky (BMEIA), Dr. Werner Kerschbaum (ÖRK), Christoph Schweifer (Caritas), Mag.^a Annelies Vilim (AG Globale Verantwortung)

Entwicklungszusammenarbeit, Flucht und Migration – Was soll der Beitrag der Entwicklungspolitik im Kontext erzwungener Migration sein?

(09/16) Der Dachverband lud im Rahmen des *Langen Tags der Flucht* zu einer Podiumsdiskussion ein, die den möglichen Beitrag der Entwicklungspolitik im Kontext erzwungener Migration zum Inhalt hatte.

Runder Tisch zur Umsetzung der SDGs

(10/16) Multistakeholdertreffen mit Dirk Messner (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) und entwicklungspolitischen AkteurInnen.

Neue Weichenstellungen oder 17 Pflaster auf die Wunde?

(10/16) Gemeinsam mit WIDE organisierte die AG Globale Verantwortung eine Podiumsdiskussion, die den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) und den damit verbundenen Möglichkeiten und Herausforderungen für die Gleichstellung von Frauen gewidmet war.

Berufliche Bildung weltweit – Potenzial für Kooperationen von Unternehmen und NGOs

(11/16) Auf dieser Netzwerkveranstaltung brachte die AG Globale Verantwortung AkteurInnen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen und förderte das Entstehen von Kooperationen im Bereich der beruflichen Bildung.

BILANZ 2016

AKTIVA		
	31.Dez.16	31.Dez.15
A. Anlagevermögen		
<u>I. Sachanlagen</u>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	40	1.742
<u>II. Finanzanlagen</u>	0	0
B. Umlaufvermögen		
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	21.866	18.429
	21.866	18.429
<u>II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstitut</u>		
1. Bankguthaben	230.269	146.091
2. Kassenbestand	122	2
	230.390	146.093
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Aktive Rechnungsabgrenzung	148	0
Summe AKTIVA	252.445	166.264

PASSIVA		
	31.Dez.16	31.Dez.15
A. Vereinsvermögen		
<u>I. Vereinskapital</u>	31.769	31.769
<u>II. Gewinnrücklagen</u>		
1. Rücklage für statutarische Zwecke	39.593	39.593
2. Rücklage für Humanitärer Kongress	12.052	12.052
<u>III. Bilanzgewinn</u>	23.283	17.122
	106.696	100.535
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für nichtverbrauchte Urlaube und Mehrstunden	14.896	9.226
2. Sonstige Rückstellungen	850	850
	15.746	10.076
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.795	3.562
2. Sonstige Verbindlichkeiten	12.039	12.957
	14.834	16.519
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. Passive Rechnungsabgrenzung	115.169	39.134
Summe PASSIVA	252.445	166.264

Wien, am 10. Mai 2017


Mag.a Annelies Vilim / Geschäftsführerin

**Globale
Verantwortung**
Arbeitsgemeinschaft für Entwicklung und Humanitäre Hilfe

Apollogasse 4/9 • A - 1070 Wien
Tel +43 1 522 44 22-0 • Fax +43 1 522 44 22-10

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

	Summen EUR 2016	Summen EUR 2015
Erträge		
Eigenmittel		
Mitgliedsbeiträge	226.546	199.502
Öffentliche Gelder Inland	153.818	147.610
Finanzierung Humanitärer Kongress	45.485	45.609
Sonstige Einnahmen	5.005	5.000
Kampagnenbeiträge	0	52.311
Erlöse weiterverrechnete Kosten	578	1.024
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	0	343
Zuführung/Auflösung zur WB zu Forderungen	0	903
Summe Erträge	431.433	452.301
Aufwendungen		
Projektaufwand		
Mitglieds- und Programmbeiträge (CONCORD, NeSoVe..)	-8.555	-10.548
Veranstaltungen und Publikationen	-15.901	-41.543
Öffentlichkeitsarbeit	-11.305	-11.450
Reise- und Transportkosten	-6.758	-22.074
Aufwand weiterverrechnete Kosten	-578	-1.024
	-43.098	-86.640
Personalaufwand		
Gehälter inkl. Lohnnebenkosten	-328.320	-327.559
Dotierung Urlaubs-/ Mehrstundentrückstellung	-5.670	0
	-333.990	-327.559
Abschreibungen		
Abschreibungen Sachanlagen, Mietprovision	-1.702	3.832
Geringwertige Wirtschaftsgüter	-308	1.003
	-2.011	-4.834
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Miet- und Betriebsaufwand	-19.339	-18.975
Büroaufwand (Telefon/Internet, Büromaterial, Kopien)	-6.229	-12.023
EDV (Betreuung, Gebühren, neue Homepage)	-16.645	-5.300
Prüfungs-/ Beratungsaufwand	-3.287	-828
Werberichtigung/Schadenfälle	-202	-686
Versicherungsaufwand	-148	-148
	-45.850	-37.961
Summe Aufwand	-424.949	-456.994
BETRIEBSERFOLG	6.484	-4.693
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	257	304
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-580	-605
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG	6.161	-4.994
Rücklagen HUKO	0	2.514
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG nach Auflösung der Rücklagen	6.161	-2.480
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	17.122	19.602
BILANZGEWINN	23.283	17.122

Mitgliedsorganisationen 2016

- | | |
|---|---|
| 1 Afro Asiatisches Institut in Wien (bis 07/2016) | 20 Oikocredit Österreich |
| 2 ADRA Österreich – Adventist Development and Relief Agency | 21 Oikodrom – The Vienna Institute for Urban Sustainability |
| 3 CARE Österreich | 22 Österreichisches Rotes Kreuz |
| 4 Caritas Österreich | 23 SiD Society for International Development* |
| 5 CONCORDIA Sozialprojekte | 24 SOS-Kinderdorf Österreich |
| 6 Diakonie Auslandshilfe | 25 Südwind |
| 7 Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar | 26 Tierärzte ohne Grenzen* |
| 8 Fairtrade Österreich | 27 VIDC – Wiener Institut für internationalen Dialog und Zusammenarbeit |
| 9 Hilfswerk Austria International | 28 Volkshilfe Solidarität |
| 10 HOPE'87 | 29 voluntaris – weltweit.erfahrung.teilen* |
| 11 HORIZONT3000 | 30 Welthaus Diözese Graz-Seckau |
| 12 ICEP Institut zur Cooperation bei Entwicklungs-Projekten | 31 Welthaus Linz |
| 13 IUFE Institut für Umwelt - Friede - Entwicklung * | 32 Welthaus Wien * |
| 14 JUGEND EINE WELT – Don Bosco Aktion Österreich | 33 WIDE – Entwicklungspolitisches Netzwerk für Frauenrechte und Feministische Perspektiven* |
| 15 Interkulturelles Zentrum | 34 World Vision Österreich |
| 16 kfb Katholische Frauenbewegung Österreich | |
| 17 Klimabündnis Österreich | |
| 18 LICHT FÜR DIE WELT | |
| 19 Menschen für Menschen – Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe | |

Mit * gekennzeichnete Organisationen sind assoziierte Mitglieder.

KooperationspartnerInnen der AG Globale Verantwortung

- KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz
ÖFSE – Österreichische Forschungstiftung für Internationale Entwicklung

AG Globale Verantwortung intern

Vorstand

Vorstandsmitglieder

Periode 2016–2017

(gewählt am 16.12.2015)

MMag.^a Helene Unterguggenberger/Caritas (Vorsitzende)
Mag. Erwin Eder/HORIZONT3000 (Stv. Vorsitzender)
Mag. Herwig Adam/Südwind (Finanzverantwortlicher)
MMag. Daniel Bacher, MIM/DKA
MMag.^a Cornelia Barger/kfb
Mag. Stefan Fritz, MA/HWA
Mag. Harald Maier/CARE
Mag.^a Andrea Reisinger/ÖRK (bis 12/2016)
Mag. Walter Hajek/ÖRK (ab 12/2016)
Mag. Daniel Streit, MA/World Vision

Team der AG Globale Verantwortung

Mag.^a Annelies Vilim, Geschäftsführerin
Eleonora Balaouras, BA, (bis 08/2016) & Klara Krgovic BA, MA (ab 09/2016), Assistentin Entwicklungspolitisches Referat
Romana Bartl, Öffentlichkeitsarbeit
Roland Bauer, Kampagnenleitung
Mag.^a Heidi Götsch, Assistenz der Geschäftsführung
MMag. Martin Hubinger (bis 04/2016) & Mag.^a Ingrid Portenkirchner (ab 06/2016), Projektleiterin Kooperationen NGOs/Unternehmen
Mag. Jakob Mussil, EU-Politikreferent
Mag.^a Sophie Veßel, E.MA, (bis 06/2016) & Mag. Wolfgang Marks, BA (ab 06/2016), entwicklungspolitischer ReferentIn

Kontakt:

AG Globale Verantwortung
Apollogasse 4/9
1070 Wien
office@globaleverantwortung.at
www.globaleverantwortung.at
Tel: (01) 522 44 22-0

Abkürzungsverzeichnis

ADA	Austrian Development Agency	PCSD.....	Policy Coherence for Sustainable Development
AKF.....	Auslandskatastrophenfonds	SDGs	Sustainable Development Goals
BMEIA.....	Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres	TOSSD.....	Total Official Support for Sustainable Development
BNE.....	Bruttonationaleinkommen	UN	United Nations
CONCORD	European Confederation of Relief and Development NGOs	VIDC.....	Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation
CSR	Corporate Social Responsibility	WHS	World Humanitarian Summit
DEAR.....	Development Education and Awareness Raising	WKO	Wirtschaftskammer Österreich
EZA	Entwicklungszusammenarbeit		
GPEDC	Global Partnership for Effective Development Cooperation		
HuHi.....	Humanitäre Hilfe		
KOO	Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission		
NAP	Nationaler Aktionsplan		
NGO	Non Governmental Organisation		
NR.....	Nationalrat		
ODA.....	Official Development Assistance		
OECD.....	Organisation for Economic Cooperation and Development		
OeEB.....	Oesterreichische Entwicklungsbank		
OEZA.....	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit		
ÖFSE	Österreichische Forschungsförderung für Internationale Entwicklung		

Veranstaltungen der AG Globale Verantwortung (eine Auswahl)



Workshop
„Erfahrungsaustausch über
Wirkungsanalysen“



Podiumsdiskussion
„Change! Alles muss
anders werden. Die SDGs
verändern die Welt.“



Podiumsdiskussion
„Entwicklungszusammen-
arbeit, Flucht und Migra-
tion – Was sollte der
Beitrag der Entwick-
lungspolitik im Kontext erz-
wungener Migration sein?“



Podiumsdiskussion zu
„Berufliche Bildung“



Podiumsdiskussion „Humanitarian Aid – Too Important to Fail“